

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 66 (1959)

Heft: 2

Rubrik: Gedankenaustausch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Patent-Berichte

Erteilte Patente

(Auszug aus der Patentliste des Eidg. Amtes für geistiges Eigentum)

Cl. 19 b, no 333871. Peigneuse Heilmann. Inv.: John Cyril Dudley, Douglas (Mass., USA). Tit.: Whiting Machine Works, Whitinsville (Mass., USA). Priorité: USA, 4 avril 1956.

Kl. 19c, Nr. 333872. Mehrfachdraht-Zwirnspindel mit Zwirnflügel. Erfinder: Walter Lenk, Remscheid-Lennep, und Dr. Ing. Kaspar Mangartz, Kleinwallstadt a. M. (Deutschland). Inhaber: Barmer Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, Wuppertal-Oberbarmen (Deutschland). Priorität: Deutschland, 18. September 1954.

Cl. 19c, no 333873. Appareil pour la fabrication d'un fil mixte. Inv.: John Wilbur Hicks, Jr., Southbridge (Mass., USA). Tit.: Deering Milliken Research Corporation, P. O. Box 27, Pendleton (S. C., USA). Priorité: USA, 3 août et 16 septembre 1954.

Kl. 19d, Nr. 333874. Fadenführer-Mechanismus an einer Kötzerspulmaschine. Erf. und Inh.: Harold Lionel Muschamp, Industrieller, 268 Bramhall Lane South, Bramhall (Cheshire, Großbritannien). Priorität: Großbritannien, 24. April 1954.

Kl. 21 b, Nr. 333875. Vorrichtung zur Schrägfacheinstellung bei einer Jacquardmaschine. Erfinder: Wilhelm Nauen und Günter Pipping, Krefeld. Inhaber: Maschinenfabrik Carl Zangs AG., Ober-Dießemer Straße 15, in Krefeld (Deutschland). Priorität: Deutschland, 25. Januar 1954.

Kl. 21c, Nr. 333877. Schußwächter an einem Webstuhl. Erf.: Robert Opletal, Brno-Komín (Tschechoslowakei). Inhaber: Výzkumný ústav tvářecích strojů a technologie tváření, Gottwaldova 48/50, Brno (Tschechoslowakei). Prior.: Tschechoslowakei, 7. Mai und 24. Dezember 1954.

Gedankenaustausch

Wer meldet sich?

Frage 3

Seit längerer Zeit suche ich nach den Ursachen, warum verschiedene Ketten in der Zettlerei und Weberei «schnür-len» (mehrere Fäden verdrehen sich untereinander). Diese Unannehmlichkeit zeigt sich hauptsächlich in Ketten mit dichter Ketteinstellung, vorwiegend bei Azetat- und Viskosematerial. Interessant ist, daß die Ketten eher noch stärker «schnür-len», wenn sie mit hoher Geschwindigkeit (m/min) gezettelt werden, dazu gesellen sich noch vermehrte Fadenbrüche und eingeklemmte Fäden. Was soll ich vorkehren, daß das «Schnür-len» der Ketten mit all seinen Nebenerscheinungen in der Zettlerei behoben werden kann und wie werden Ketten, die diesen Fehler aufweisen, doch noch ohne großen Produktionsverlust und Qualitätseinbuße verarbeitet?

Antwort A zu Frage 1

Meine nachstehenden Ausführungen gelten zur Hauptsache für die Polyestergewebe, rein und gemischt mit Kammgarnen, da wir in unserer Branche mit wenigen Ausnahmen nur diesen Artikel angeboten erhalten. Die Voraussetzung, daß die angebotenen Gewebe nicht mehr schrumpfen, ist 100prozentig erfüllt. Ware in gewichtsmäßig leichter Art könnte auch bei kleinster Schrumpfung nicht verarbeitet werden, da eine solche unweigerlich zu Kräuselbildungen an den Nähten führen würde.

Gegenüber den bisher üblichen Wollstoffen treten zusätzliche Schwierigkeiten auf:

1. Leichteres Kräuseln beim Nähen

Gegenmaßnahmen: Dünneres Nähgarn, dünne Nadeln mit Rundspitze, geringe Garnspannung an den Maschinen.

2. Bügeln, erhöhte Glanzbildung und Durchzeichnungsgefahr

Gegenmaßnahmen: Niedrige Temperaturen, wenig Feuchtigkeit, keine Formbügelarbeiten.

Einlagestoffe: Zur Verarbeitung mit vollsynthetischen Materialien eignet sich ein krumpffreies, leichtes Ein-

lagegewebe aus Haargarn und Wolle vorzüglich. Diese Erfahrungen sind aus den USA übernommen. Die Nachteile zeigen sich jedoch beim Naßreinigen, weil Oberstoff und Einlage ungleich reagieren und nachträglich einen starken Bügelprozeß benötigen, was dem Oberstoff nicht zuträglich ist. Versuche mit der synthetischen Einlage «Vliesline» sind bis heute noch nicht abgeschlossen und können deshalb nicht endgültig beurteilt werden. Naße bewirkt ein vorübergehendes Einschrumpfen und macht die Ware sehr unansehnlich. Mit der fortschreitenden Trocknung erholt sie sich aber sehr rasch. — Das Bügeleisen der Hausfrau und andere zu hohe Erwärmungsfaktoren sind oft die Ursache von Zerstörungen. K.B.

Antwort A zu Frage 2

Standpunkt des Entwerfers: Sämtliche Entwürfe mit kleinen, klassischen Motiven, wie Krawatten, Hemdenstoffe, Blusen, Twillgenre usw. sollen auf Rapport gekauft werden. Alle weiteren Dessins, die nicht einer Symmetrie unterworfen sind und vor allem aber frei und schmissig wirken müssen, kauft man vorteilhafter ohne Rapport. Jede Einengung durch Raumbegrenzung, das heißt genaues Rapportieren, beeinträchtigt künstlerisches Schaffen. Zudem sind die Rapportmaße besonders bei Druck so grundverschieden, daß schon auf Rapport gearbeitete Dessins wieder umgezeichnet werden müssen.

Bei kleinen Differenzen kann durch proportionelles Verkleinern oder Vergrößern das Rapportieren erspart werden. Bei Kleiderstoffen façonnés oder Dekorstoffen mit Rapporten von zirka 10—15 cm soll das Hauptmotiv nur skizzenhaft im Rapport angedeutet werden. Die Möglichkeit des freien Zeichnens ist dadurch nicht behindert, und es besteht die Gewähr, daß der Entwurf später ohne Schwierigkeiten genau rapportiert werden kann. HH.

Antwort B zu Frage 2

Warum wir Dessinateure unsere Entwürfe ohne Rapport verkaufen, hat folgenden Grund. Wenn in meinem Atelier eine neue Kollektion zusammengestellt wird, werden Entwürfe für Druck und Jacquard, für Baumwolle, Kunst-

seide und Seide ausgearbeitet. Ich weiß also noch nicht, wer meine Entwürfe kauft. Jede Druckerei hat für Walzen und Schablonen ganz verschiedene Maße. Wir Zeichner können uns also an keine bestimmte Rapportgröße halten. Eine Kollektion mit fertig rapportierten Skizzen würde auch das Vielfache an Arbeitsaufwand bedeuten, was wirtschaftlich unrentabel wäre. Oft werden auch Jacquardentwürfe für Druck verwendet oder umgekehrt. Bei

Jacquard ist aber der Breitenrapport, bei Druck der Höhenrapport vorgeschrieben.

Wenn ich für einen Fabrikanten eine Anzahl Entwürfe mit vorgeschriebener Rapportgröße ausarbeite und weiß, daß er eine bestimmte Anzahl Dessins übernimmt, besteht die Möglichkeit, daß ich dieselben alle auf Rapport zeichne. Bei einer freien Kollektion ist dies aber unmöglich.

M.M.

Vereins-Nachrichten

V. e. S. Z. und A. d. S.

Kurs «Aus der Praxis der Textilveredlung» (13. Dezember 1958). — Von der Vereinigten Färberei und Appretur AG., Zürich, sprach Herr Dr. Wegmann über das vielseitige Gebiet der Textilveredlung. Für Ehemalige ist Herr Dr. Wegmann kein Unbekannter, wir kennen ihn von den außerordentlich interessanten Schulstunden, während denen er uns anhand der Mikroskopie und Chemie in die Kunst der Faserbestimmung einführte. Man freute sich deshalb auf einen äußerst lehrreichen Vortrag und wurde nicht enttäuscht.

Mit der Entwicklungsgeschichte der Kunstseiden und synthetischen Materialien wurde der Vortrag eröffnet. Es ist interessant, wie aus der Perspektive des Textilveredlers und Chemikers die Entstehungsgeschichte sowie die langsam verbesserten Eigenschaften der Chemiefaser wieder ganz anders betrachtet werden. Jede neue Faser wird vor allem in bezug auf die Färbbarkeit mit allen damit zusammenhängenden Fragen klassiert. Antwort auf diese Fragen gibt der chemische Aufbau und dessen Auswirkungen auf die Fasereigenschaften, wie Feuchtigkeitsgehalt, Wetterbeständigkeit, Schmelzpunkt usw. Eindrücklich erklärte der Vortragende die Herstellung von Nylon 66 und Nylon 6 und verglich damit die Seidenraupe, die schon seit Jahrtausenden im «Streckspinnverfahren» ihre Cocons herstellt.

Es folgte nun die eigentliche Praxis der Textilveredlung mit dem ersten Untertitel «die Vorbereitung der Rohware». Nachdem wir vorher gesehen hatten, welche unterschiedliche Eigenschaften die Textilfasern haben können, sollte eigentlich nicht mehr erwähnt werden müssen, daß der Veredler unbedingt die genaue Materialzusammensetzung eines Gewebes kennen muß, um es überhaupt ausrüsten zu können. Das Abkochen und Entschlichten verlangt wegen den neuartigen Präparationen und Schlichten, die zur besseren Verarbeitung auf den Faden gebracht wurden, große Kenntnisse. Das Bleichen zum Beispiel von Mischgeweben wie Nylon/Seide mit Sauerstoffbleichen darf nur mit äußerster Vorsicht vorgenommen werden. Dieselbe Forderung — genaue Bekanntgabe der verwobenen Materialien — wird beim Thermofixieren wiederum gestellt. Denn um eine Restschrumpfung von mehr als einem Prozent zu verunmöglichen, müssen bei synthetischen Materialien die Fixiertemperaturen nur wenig unter dem Schmelzpunkt gehalten werden, und dieser weist bekanntlich von Fabrikat zu Fabrikat enorme Unterschiede auf.

Wir möchten hier nochmals Herrn Dr. Wegmann für seine Ausführungen danken und hoffen, daß er uns bald wieder einmal an seinem Wissen teilhaben läßt. K. Z.

Chronik der «Ehemaligen». — Zum Jahreswechsel sind dem Chronisten noch eine Menge weiterer Grüße und guter Wünsche zugegangen. Da es möglich sein könnte, daß der eine oder andere unbeantwortet geblieben ist, seien alle an dieser Stelle recht herzlich verdankt. Die Neujahrsgrüße aus der Heimat, die ihn ebenso herzlich gefreut haben wie diejenigen aus weiter Ferne, kann er

nur mit den Schuljahren festhalten, um nicht zuviel Raum zu beanspruchen. Sie kamen von Veteranen der einstigen Zürcherischen Seidenwebschule aus den Jahren 1898/99, 1904/06, 10/11, 13/14, 14/15, 15/16, 17/18, 18/19 dreimal, 22/23, 23/24 und 26/27. Der Kurs 35/36 und die Studienjahre 40/41, 41/42, 42/43, 43/44 zweimal, 44/45 zweimal, 45/47, 46/47, 46/48, 47/48 und 47/49 repräsentieren die jüngere Generation.

Bei den ehemaligen Lettenstudenten im Ausland stehen unsere sehr geschätzten Veteranen Mons. *Emil Meier* in Colmar mit den Schuljahren 1893/95 und Mr. *Albert Hasler* (04/06) in Hazleton/USA an der Spitze. Aus dem ersten Jahrzehnt seines Wirkens als junger Lehrer grüßten mit guten Wünschen die Veteranen *Th. Frey* (15/16) in Schweden, *Rob. Herbstreit* (17/18) in New York, *William Baer* in Derby/Engl. und sein Klassenkamerad *Oskar Frick* (18/19) in New York. Aus Italien Direktor *Max Eberle* (21/22) in Merate. Vom Kurse 22/23 Mr. *Max Steiner* in Lincoln, Rhode Island, und vom Kurse 23/24 Mr. *Ad. Goiser* in Orange/Virg. Mit einer hübschen Acquarellkarte sandte die Gruppe der «Ehemaligen» in Buenos Aires Kollektivgrüße. Die Karte trägt acht Unterschriften aus den 20er und 30er Jahren. Von Santiago de Chile kamen gute Wünsche von Señor *Alfredo Biber* (25/26). Aus Schweden von den treuen Anhängern der einstigen Seidenwebschule *Erwin Friedmann* (29/30) und *Adolf Bolliger* (31/32). Die 40er Jahre brachten gute Wünsche von Mr. *Ernst Graf* (40/41) in Boston/USA. Von Señor *Ad. Koller* (41/42) in Lima, auf der Fahrt nach der Heimat, aus New York, und von Mr. *Fritz Blum* (42/43) in New York. Vom Kurse 45/46 grüßte Signor *Hans U. Stumpf* in Mailand. Die zweite Hälfte der 40er Jahre scheint übrigens bei einer ganzen Anzahl ehemaliger Studenten der Textilfachschule in recht angenehmer Erinnerung geblieben zu sein. Es grüßten aus Uebersee noch Señor *Ernesto Schippert* (46/48) in Martinez (Arg.), Mr. *Ernst Kellermüller* (47/48) in New York, Señor *G. Hevesi* (47/49) in Lima, Mr. *Harold Hafner* (47/49) in Detroit/USA und Mr. *Max Großkopf* (48/50) in Melbourne.

Die letzten guten Wünsche kamen aus Chile von Señor *Kurt Lüdin* (ZSW 26/27) in VINO del Mar, wo es ihm in jeder Beziehung sehr gut geht.

Abschließend gratuliert der Chronist den einstigen Lettenstudenten *Jos. Oeschger* (40/41) in Zürich und *Karl Anderegg* (45/46) in Herrliberg, zu ihren Beförderungen zu Prokuristen.

Allerseits mit bestem Dank alles Gute wünschend, grüßt herzlich
der Chronist.

Letten-Chronik. — Vor Jahresschluß besuchte uns Alfred Latsch (54/56) und erzählte von seinen Plänen. Inzwischen ist er über den großen Teich geflogen und ist bereits in der Nähe New Yorks tätig.

Zum Jahreswechsel brachte uns die Post eine Reihe von Neujahrsgrüßen. Paul Akeret (56/57) grüßt aus Süddeutschland, Heribert Zangs (54/56) aus Krefeld; es scheint,